

zu den in die Nutzung des Studentenwerks Stuttgart übergehenden Objekten frei oder leistet entsprechend Ausgleichszahlungen an das Studentenwerk Hohenheim.

## § 3

*Übernahme von Personal*

Das Studentenwerk Stuttgart übernimmt vom Studentenwerk Hohenheim Personal im Umfang von 25 Vollzeitstellen. Über die Einzelheiten verständigen sich die beteiligten Studentenwerke untereinander.

## § 4

*Inkrafttreten*

Die Änderung tritt zum 1. Oktober 2006 in Kraft.

STUTT GART, den 7. August 2006

PROF. DR. FRANKENBERG

**Achte Verordnung  
des Justizministeriums zur Übertragung  
der Führung des Handels- und  
Partnerschaftsregisters für mehrere  
Amtsgerichtsbezirke auf ein Amtsgericht**

Vom 9. August 2006

Auf Grund von § 125 Abs. 2 Satz 1 und § 160b Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit in der Fassung vom 20. Mai 1898 (RGBl. S. 771), zuletzt geändert durch Artikel 20 des Gesetzes vom 22. Juni 1998 (BGBl. I S. 1474), in Verbindung mit §§ 1 und 2 Nr. 9 der Subdelegationsverordnung Justiz vom 7. September 1998 (GBl. S. 561), zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. März 2002 (GBl. S. 157), und in Verbindung mit § 5a Abs. 3 Satz 2 der Zuständigkeitsverordnung Justiz vom 20. November 1998 (GBl. S. 680), eingefügt durch Verordnung vom 3. März 2005 (GBl. S. 292), wird verordnet:

## Artikel 1

Abweichend von § 5a Abs. 3 Satz 1 der Zuständigkeitsverordnung Justiz wird die Führung des Handels- und Partnerschaftsregisters wie folgt zugewiesen:

- a) ab 2. Oktober 2006 die Bezirke der Amtsgerichte Ettlingen, Karlsruhe und Karlsruhe-Durlach dem Amtsgericht Mannheim,
- b) ab 9. Oktober 2006 die Bezirke der Amtsgerichte Brackenheim, Calw, Heilbronn, Künzelsau, Nagold, Öhringen und Schwäbisch Hall dem Amtsgericht Stuttgart,

c) ab 30. Oktober 2006 die Bezirke der Amtsgerichte Donaueschingen, Konstanz, Radolfzell am Bodensee, Singen (Hohentwiel) und Villingen-Schwenningen dem Amtsgericht Freiburg,

d) ab 6. November 2006 die Bezirke der Amtsgerichte Bad Mergentheim, Crailsheim, Heidenheim an der Brenz, Langenburg, Schwäbisch Gmünd und Sigmaringen dem Amtsgericht Ulm.

## Artikel 2

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

STUTT GART, den 9. August 2006

*In Vertretung*  
STEINDORFNER

**Zweite Änderungsverordnung  
des Regierungspräsidiums Freiburg zur  
Verordnung über den Naturpark  
»Südschwarzwald«**

Vom 22. Juli 2006

Auf Grund der §§ 30 und 73 Abs. 2 Ziffer 4 des Naturschutzgesetzes (NatSchG) in der Fassung vom 13. Dezember 2005 (GBl. S. 745), wird die Verordnung des Regierungspräsidiums Freiburg über den Naturpark »Südschwarzwald« vom 8. März 2000, geändert durch die Erste Änderungsverordnung vom 31. Oktober 2001, wie folgt geändert:

## § 1

(1) Der räumliche Geltungsbereich der Verordnung des Regierungspräsidiums Freiburg über den Naturpark »Südschwarzwald« vom 8. März 2000 und der Ersten Änderungsverordnung vom 31. Oktober 2001 wird um folgende Flächen erweitert:

- im Landkreis Emmendingen  
die Gemarkung Malterdingen – nur Gemarkungsexklave Schlüpfingerhof – der Gemeinde Malterdingen;  
die Gemarkungen Heimbach und Köndringen – inklusive Gemarkungsexklave Landeck – der Gemeinde Teningen;
- im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald  
die Gemarkungen Ballrechten und Dottingen der Gemeinde Ballrechten-Dottingen,  
die Gemarkung Bollschweil der Gemeinde Bollschweil,  
die Gemarkungen Britzingen, Müllheim – Gemarkungsteil östlich der B3, Niederweiler und Zunzingen der Stadt Müllheim,  
die Gemarkung Sölden der Gemeinde Sölden,  
die Gemarkung Laufen der Gemeinde Sulzburg,  
die Gemarkung Wittnau der Gemeinde Wittnau;

## – im Schwarzwald-Baar-Kreis –

Gemeinde	Teilfläche
Donaueschingen	Hubertshofen, Wolterdingen, Donaueschingen
Villingen-Schwenningen	Herzogenweiler, Pfaffenweiler, Tannheim, Villingen, Rietheim, Obereschach

## – im Landkreis Waldshut –

Gemeinde	Teilfläche
Küssaberg	Kadelburg, Bechtersbohl

## – im Stadtkreis Freiburg –

Stadt	Teilfläche
Freiburg	Kappel, Freiburg (nur Stadtwald-distrikte I und II, Schauinsland, Illenberg einschließlich der umschlossenen Grundstücke).

(2) § 2 Abs. 4 wird wie folgt geändert:

## Satz 2:

Er wird im Norden des Landkreises Emmendingen durch die Kreisgrenze begrenzt; im Westen verläuft die Grenze innerhalb des Landkreises Emmendingen entlang der Gemeindegrenzen von Freiamt, Sexau und Waldkirch, schließt die Gemarkungsexklave Schlüpfingerhof der Gemarkung Malterdingen mit ein, sowie der Gemarkungsgrenzen Heimbach, Köndringen – inklusive Gemarkungsexklave Landeck –, Emmendingen-Mundingen, Emmendingen-Gemarkung Emmendingen sowie Emmendingen-Kollmarsreute.

## Satz 3:

Innerhalb des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald läuft die westliche Grenze entlang der Gemeindegrenzen von Glottertal, Stegen, Wittnau, Sölden, Bollschweil, Münstertal, Staufen (ausgenommen Gemarkung Wettelbrunn), Ballrechten-Dottingen und Sulzburg, sowie der Gemarkungsgrenzen von Müllheim-Britzigen, Müllheim-Zunzingen, Müllheim-Gemarkung Müllheim im Westen bis zum östlichen Rand des Verlaufs der Bundesstraße 3.

## Satz 6:

Die westliche und südliche Grenze des Naturparks innerhalb des Landkreises Lörrach stellen die Gemeindegrenzen von Lörrach – inklusive der Gemarkungsexklave östlich von Hauingen –, Steinen – inklusive der Gemarkungsexklave östlich Steinen –, Maulburg und Schopfheim sowie die Gemarkungsgrenzen von Schliengen-Niederreggenen, Kandern-Feuerbach, Kandern – Gemarkung Kandern und Kandern-Wollbach dar.

## Satz 7:

Der weitere Verlauf der südlichen Naturparkgrenze folgt innerhalb des Landkreises Waldshut den südlichen Gemeindegrenzen von Wehr, Bad Säckingen, Murg, Laufenburg, Albrück, Dogern, Waldshut-Tiengen, Lauchringen, Wutöschingen, Eggingen und Stühlingen sowie den Gemarkungsgrenzen Küssaberg-Bechtersbohl und Kadelburg.

## Satz 8:

Die östliche Abgrenzung innerhalb des Schwarzwald-Baar-Kreises verläuft entlang der Gemeindegrenzen von Blumberg, Hüfingen, Bräunlingen, Niedereschach, Mönchweiler und Königfeld sowie den Gemarkungsgrenzen Donaueschingen – Gemarkung Donaueschingen, Donaueschingen-Wolterdingen, Villingen-Schwenningen-Tannheim, Villingen-Schwenningen-Pfaffenweiler, Villingen-Schwenningen-Rietheim, Villingen-Schwenningen – Gemarkung Villingen, Villingen-Schwenningen-Obereschach.

## § 3

(1) Die Änderungsverordnung mit Karte wird beim Regierungspräsidium Freiburg, bei den Landratsämtern Breisgau-Hochschwarzwald in Freiburg, Emmendingen, Lörrach, Schwarzwald-Baar-Kreis in Villingen-Schwenningen, Waldshut in Waldshut-Tiengen sowie beim Bürgermeisteramt der Stadt Freiburg auf die Dauer von zwei Wochen, beginnend am Tag nach Verkündung dieser Verordnung im Gesetzblatt zur Einsicht durch Jedermann während der Sprechzeiten öffentlich ausgelegt.

(2) Die Änderungsverordnung mit Karte ist nach Ablauf der Auslegungsfrist bei den in Absatz 1 bezeichneten Stellen zur kostenlosen Einsicht durch Jedermann während der Sprechzeiten niedergelegt.

## § 4

Diese Änderungsverordnung tritt am Tag nach Ablauf der Auslegungsfrist in Kraft.

FREIBURG IM BREISGAU, den 22. Juli 2006

DR. VON UNGERN-STERNBERG

## Verkündungshinweis:

Nach § 76 des Naturschutzgesetzes (NatSchG) in der Fassung vom 13. Dezember 2005 (GBl. S. 745) ist eine Verletzung der in § 74 NatSchG genannten Verfahrens- und Formvorschriften nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres nach Erlass der Verordnung schriftlich beim Regierungspräsidium Freiburg geltend gemacht wird; der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen.